

Wenn Geld Tore schießt

Vom Ende des Kulturguts Fußball zur Gelddruckmaschine Eventsport

Aus dem Hintergrund müßte Rahn schießen, Rahn schießt, Tor Tor Tor Tor. Jeder von uns ist dieser Kommentar bekannt, selbst wenn er wie ich noch gar nicht geboren war. Ein Volk am Boden, nach zwei verlorenen Weltkriegen war es wieder wer. Plötzlich kam auch die Wirtschaft wieder ins Rollen, weil jeder begriff, dass man etwas erreichen kann, wenn man daran glaubt. Fußball, nach dem Krieg so ziemlich die einzige Kultur, die sich der normale Arbeiter leisten konnte, brachte diesen durch die schwere Arbeitswoche. Montags bei Schichtbeginn sprach man über die Spiele am Wochenende, ab Dienstag freute man sich auf das nächste Spiel.

□

Fußballblick - Foto © Gisela Peter / Quelle: pixelio.de [4]

Für jemanden der kein Fußballfan ist, mag die Faszination nur schwer nachvollziehbar sein. Ich komme aus dem Ruhrpott, einer Region wo man in den 70er schon als Kind auf Fragebögen im Feld für Religion BVB S04 RWE MSV RWO oder VFL eintrug. Bolzplätze gab es an jeder Ecke und die größte Sorge war, ob jemand einen Ball hatte.

Dann am Wochenende das Spiel. Schon hunderte Meter vor dem Stadion und über eine Stunde vor dem Anpfiff fangen einen die Gesänge tausender Fans ein. Je näher man kommt, verschmilzt man mehr und mehr zu einem einzigen emotionalen Mob. Ist man erst mal in der Fankurve, reißt einen die Menge emotional mit. Die Fans waren zu fast 100% männlich und die paar Frauen würden wohl heute den Beinamen Kampflesben bekommen. Man war unter Männern und brauchte sich nicht viel um Etikette zu kümmern. Egal was man tat, es brauchte einem nicht peinlich sein. Man konnte richtig die Sau raus lassen. Man war frei.

1972/1973 wurde die heile Fußballwelt gleich zweimal erschüttert. Erst der Bestechungsskandal, der zeigte mit welchen geringen Mitteln Manipulation möglich sind und dann Braunschweig, die mit Jägermeister den ersten Trikotsponsor hatten. Die Spieler verdient plötzlich richtig Geld. Plötzlich war nicht mehr nur auf dem Platz wichtig, sondern auch in der Kasse. Mäzen wie Jean Löhring oder Klaus Steilmann pushen mit privatem Geld eher unbedeutende Vereine bis in die Bundesliga. Mangels Zuschauerzuspruch scheiterten diese Projekte aber, als die Mäzen selbst in Zahlungsschwierigkeiten kommen. Die Abhängigkeit von einer einzigen Person bedeutete den tiefen Fall der betroffenen Vereine in die Bedeutungslosigkeit.

1979 der nächste Schock. Leverkusen überrollt mit Bayer Millionen die 2. Liga und steigt in die Bundesliga auf. Geld schießt plötzlich Tore. Obwohl nun gewarnt, wie gefährlich es ist, sich von Geldgebern abhängig zu machen, verwandelten sich die Vereine immer mehr in Huren der Wirtschaft. Gezwungen durch die Übermacht vom FC Bayern München, die als erstes den Wandel vom Fußballverein zum Wirtschaftsunternehmen vollzogen, mußte man entweder mit den Wölfen heulen oder untergehen. Von dem Punkt an war nicht mehr das Wichtigste für die Vereine Spiele zu gewinnen, sondern so viel Geld wie irgendwie möglich zu generieren. Das Sportliche blieb dabei immer mehr auf der Strecke.

Als nächstes ging es den europäischen Pokalwettbewerben an den Kragen. Da die TV-Gelder immer wichtiger wurden, aber keiner Spiele des albanischen gegen den nordirischen Meister dort sehen wollte, verwandelte man 1992 den Europapokal der Meister in die Championsleague (CL). Den Etikettenschwindel der sich hinter diesem Anglizismen verbarg, wurde von der Fußballwelt dank deutlich höherer Verdienstmöglichkeiten anstandslos geschluckt. Nun waren nicht nur die 52 Meister qualifiziert, sondern auch Zweit- u. Drittplatzierte aus den großen Fußballnationen wie Deutschland, Spanien, Italien, Frankreich und später auch England. Um unerwünschte Vereine zu entfernen, mußten sich diese gegen die Großen Europas erst mal für das Hauptfeld und die Gruppenspiele, wo es die richtige Kohle gab, qualifizieren.

Nach einigen Änderungen in den folgenden Jahren wurde das Wort Champions endgültig zur Farce. Während die Meister unbedeutender Fußballländer z. B. Andorra, Wales, Nordirland, Malta gar nicht mehr die Chance bekamen dort zu spielen, durfte selbst der Vierte aus den Topnationen Deutschland, Spanien, Italien und England noch mitspielen. Zum neuen Jahrtausend ging man noch einen Schritt weiter. Dank der Spieleflut im TV durch die aufgeblähte CL fiel das Interesse am Europapokal der Pokalsieger so weit, dass man diesen ersatzlos strich. Der Sport war tot - es lebe der Kommerz!

□

AOL-Arena Hamburg - Foto © B. Sickau / Quelle: pixelio.de [4]

Um immer mehr Profit zu machen, sprießen neue moderne Stadien aus dem europäischen Boden wie Pilze nach einem

Regen. Das sich die Vereine damit erst mal bis an die Schmerzgrenze verschulden, wird angesichts der höheren Einnahmen ignoriert. Sitzplätze war das neue Zauberwort zum Geldddrucken. Unter dem Deckmantel der Stadionsicherheit verschwinden Stehplätze fast völlig und können überhaupt nur noch durch den Protest der Fans gerettet werden. Wie in Düsseldorf, wo in dem neuen Stadion zuerst gar keine Stehplätze geplant waren. Aber die geld- und machtgeilen Verbände haben den Kampf gegen die Stehplätze noch nicht aufgegeben. Um möglichst viele Fans von den billigen unrentablen Stehplätzen zu vertreiben, werde für diese die Sicherheitsvorschriften immer weiter erhöht. Von 1,80m hohen Zäunen gefangen, dass man sich wie Tiere im Zoo vorkommt, muß man sich nun das Spiel anschauen. Um ins Stadion zu kommen, wird man von rechts auf links gedreht. Ständig ist man von schwerbewaffneten Polizisten umzingelt, die jede Chance zur Gewalt nutzen und teilweise sogar provozieren. ([s. Artikel](#) [5])

Ein weiterer Dorn im Auge aller, die immer mehr Einnahmen haben wollen, sind die Gästefans. Durch zusätzliche Sicherheitskräfte kosten diese mehr als sie einbringen. Man verliere nicht aus dem Auge, das Ziel sind US-Zustände, wo alle brav sitzen, rechte Hand eine Cola, linke Hand die Wurst. Gästefans sind dort eher die Ausnahme, da eh alle Plätze durch Dauerkarten vergeben sind, die teilweise mehrere Monatslöhne kosten und ohne Protest immer mehr Werbung hinnehmen. Dazu passen auch Aussagen wie von Herr FIFA-Präsident Blatter. ([s. Artikel](#) [6])

Also wird man als Gästefan, sobald man als dieser zu erkennen ist, behandelt, als ob ein Fanschal vergleichbar mit einem Turban und Sprengstoffgürtel wäre. Fahnnenschwingende Leute sollen nicht von der Werbung ablenken. Durch die Medien aufgehetzt, ([s. Artikel](#) [7]) wo Fußballfans mit Kriminellen gleichgesetzt werden, machen es der Polizei leicht, Gewalt zu rechtfertigen. Läßt man sich dann nicht wehrlos totschiessen, droht auch noch eine Klage wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt. Kollateralschäden werden billigend in Kauf genommen, wie Kinder in einem Fanblock beim Einsatz der chemischen Keule. ([s. Artikel](#) [8])

Wer mal wirklich einen Abenteuerurlaub erleben will, dem kann ich nur empfehlen, in kompletter Fanmontur (Trikot, Schal und Fahne) als Auswärtsfan mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu einem der folgenden Bundesligaspielen zu fahren: BVB-S04 , HSV-Bremen, Kaiserslautern-Frankfurt, Frankfurt-Köln, Köln-Düsseldorf, Köln-M.Gladbach, Stuttgart-Bayern oder Hannover-Braunschweig. Sollten Sie jetzt noch der Meinung sein, in einer rechtsstaatlichen Demokratie zu leben, wird Sie dieses Erlebnis heilen. Das GG wird für Sie genauso gelten wie die physikalischen Gesetze in der offiziellen Erklärung zum 11. September.

Spätestens bei der WM in Deutschland 2006 wurde der ganzen Welt gezeigt, wie man sich den Fußball der Zukunft vorstellt. Und dabei ist nicht der auf dem Platz gemeint. Stadien wurden nur als Spielorte zugelassen, wenn sie keine Stehplätze hatten. Bereits die Kartenpreise für ein Vorrundenspiel waren vergleichbar mit Opernkarten in der Skala. Wer eine Karte wollte, wurde auf Herz und Nieren überprüft. Wer schon mal wegen mehr als einem Parkticket aufgefallen war, hatte keine Chance in die engere Wahl zu kommen. Ausnahme war natürlich, wenn der Kontostand stimmt. Natürlich war das ganze Stadionumfeld fest in der Hand der Sponsoren.

Jegliches Zuwiderhandeln gegen diese wurde mit allen Mitteln unterbunden. So mußte man z.B. in der Biernation Deutschland Budweiser trinken. Anderes Bier war nicht erhältlich. Aber man ging sogar noch weiter. Hatte man Werbeatikel von Konkurrenzunternehmen, wie z.B. Pepsi, Burgerking, Arcor oder einer deutschen Biermarke, mußte man diese entweder entsorgen oder man wurde gar nicht erst ins Stadion gelassen. In einem Fall führte es dazu, das ein Besucher mit einem Pepsi-T-shirt mit freiem Oberkörper ins Stadion mußte.

□

Eingepfercht in Plastiksitzschalen - Foto © Alexander Altmann / Quelle: pixelio.de [4]

Natürlich spielte man auch nicht in der Veltins Arena, sondern im FIFA WM-Stadion Gelsenkirchen. Komplette Sponsorenkontrolle rund um die Spiele. Diese zog sich sogar bis zu den Public-Viewing-Veranstaltungen, wo ebenfalls amerikanisches Bier ausgeschenkt wurde. Wer sich dem Diktat nicht uneingeschränkt unterwarf, durfte für seine Veranstaltung keinerlei mit der WM in Verbindung zu bringende Werbung machen. Der Sport wurde der perfekten Vermarktung absolut untergeordnet. Nach dieser WM kapierten viele Vereine wo der Weg hinführt und beschritten diesen ohne Rücksicht auf Verluste. Neue moderne Superstadien mußten her. Wie z.B. in Duisburg und Aachen.

Natürlich hatten die wenigsten Vereine mal eben das Geld für solche Stadien, also sprangen Leute wie der Bauunternehmer Hellmich ein. Eine Stadiongeseellschaft wurde gegründet, die Herr Hellmich natürlich mit Strohmännern kontrollierte. Der Verein wurde mit guten Konditionen gelockt, das alte Stadion abgerissen und ein Neues gebaut. Nun hat ein Fußballverein ein Problem. Ohne Stadion kann man nirgendwo spielen und da das alte Stadion nicht mehr existierte, war man auf das neue Stadion angewiesen. Plötzlich stiegen Miete und Nebenkosten für die Vereine woran diese zerbrachen. Aachen mußte vor wenigen Wochen Insolvenz beantragen, Duisburg bekam hochverschuldet keine Lizenz für die 2.Liga und muß nächste Saison in der 3. Liga spielen. Wie dort mit noch weniger TV-Gelder allerdings der Schuldenberg abgebaut werden soll, weiß wohl keiner. Die Insolvenz wurde damit wohl nur aufgeschoben und dürfte in den nächsten 1-2 Jahren noch folgen. Andere Vereine wie z.B. 1860 München wählten den Weg des Fremdgeldes. Man verkaufte 49% des Vereins an den Kuwäiti Hasan Ismaik .

Seitdem legt er sich immer wieder mit der Vereinsführung an mit der Drohung, sein Geld wieder abziehen. Es ist eigentlich nicht die Frage ob, sondern wann diese Ehe geschieden wird. Die Folgen für den Verein, wenn die Finanzlücke

dann nicht geschlossen wird, dürften jedem klar sein. Für einen sehr erfolgreicher Weg stehen die Vereine Hoffenheim und RB Leipzig. Dahinter stehen die Megakonzerne SAP (Hoffenheim) und Red Bull (Leipzig). Allerdings unterscheiden sich beide Verein trotzdem noch. Ob es noch etwas mit Fußball zu tun hat, stellt sich bei beiden trotzdem.

Der SAP Vorstandsvorsitzende Hopp brachte den bedeutungslosen Dorfverein Hoffenheim in 17 Jahren mit Hilfe einer dreistelligen Millionensumme von der untersten Kreisklasse in die Bundesliga. Nun könne man sagen gute Arbeit zahlt sich aus. Allerdings brauchte die Region keinen neuen Fußballriesen. Diese waren mit Waldhof Mannheim, Karlsruher SC und Darmstadt 98 bereits vorhanden, fielen aber dem Aufstieg Hoffenheims zum Opfer und kämpfen heute ums nackte Überleben. Wohin aber die Zukunft des deutschen Fußballs wirklich geht, zeigt das Beispiel Rasen Ballsport Leipzig. Dahinter steht der österreichische Brausehersteller Red Bull, da die Traditionsvereine Lok Leipzig und Sachsen Leipzig nicht bereit waren, ihre Seele zu verkaufen.

Der Einstieg scheiterte jedoch an der verweigerten Zustimmung des Deutschen Fußball-Bundes wegen namensrechtlicher Unstimmigkeiten und an Fanprotesten. Der DFB befürchtete eine zu große Einflussnahme des Investors. Man suchte nach einer Lücke im System und fand diese dann auch. Da die Vereine unterhalb der Regionalliga nicht mehr dem DFB-Lizenzierungsverfahren unterliegen, wurde daraufhin am 19. Mai 2009 der eigenständige Verein RB Leipzig gegründet. Dieser sollte das Startrecht des SSV Markranstädt für die Oberliga und zusätzlich die ersten drei Männermannschaften sowie das Seniorenteam des Fünftligisten übernehmen. Die erste Männermannschaft wurde samt Trainerstab komplett übernommen. Wer nun glaubt es ginge bei diesem Verein um Fußball, irrt sich gewaltig. Denn dieser ist nur noch Mittel zum Zweck. Nämlich die optimale Vermarktung der Marke Red Bull. Aber sieht es denn bei anderen Vereinen anders aus?

- [Bayern München: Telekom und Addias](#)
- [Schalke 04: gazprom und Veltins](#)
- [Borussia Dortmund: Evonik](#)
- [VFL Wolfsburg: VW](#)
- [Bayer 04 Leverkusen: Bayer](#)
- [Eintracht Frankfurt: Fraport](#)

Die Liste wird die nächsten Jahre noch länger. Man verkauft sich oder kann sportlich nicht mehr mithalten. Natürlich gibt es auch eine Schattenseite. Die positive Darstellung des Sponsors steht an erster Stelle. Da sind natürlich Fans mit Eigeninitiative wie die Ultras, die sich nicht immer im Stile eines Operngastes präsentieren, ein störender Faktor. Andererseits braucht man diese Fans zum Absatz der Fanartikel und für den Fall, dass es mal sportlich nicht mehr läuft. Denn im Gegensatz zu den Event und Erfolgsfans halten diese dem Verein auch in unteren Ligen die Treue. Da man sie nicht einfach außen vor lassen kann, versucht man es mit einer Umerziehung. Diese läuft aber nach einem ganz perfiden Plan ab.

Der Verein tut so als würde er sich für seine Fans einsetzen und belässt einige wenige Plätze im Stadion als Stehplätze. Allerdings unterscheiden die sich nicht nur durch eine Sitzschale. Während die Sitzplätze frei von Zäunen sind und sogar offenen Zugang zum Platz bieten, wird man auf den Stehplätzen mit Zäunen eingesperrt wie ein Tier im Zoo. Um das Ganze zu Begründen, führt man Sicherheitsaspekte an. Als Beispiel dient das Stadion Essen: Die Tribüne bieten 6000 Stehplätze. Zum Spielfeld ist ein 1,80m Zaun. Zusätzlich wird diese Tribüne ebenfalls durch 1,80m Zäune in 3 Blöcke geteilt. Jeder dieser 3 Blöcke hat nur einen Zugang, der auch gleichzeitig der Ausgang ist. Wenn man nun bedenkt, das genau dieses Planungselement bei der Duisburger Loveparade zu 21 Toten geführt hat, kann sich jeder denken wie sicher man sich dort fühlt. Man kann für die Zukunft nur hoffen, das es dort nie zu einer Panik kommt.

□

Signal Iduna Park Dortmund, Südtribüne Block 14 - [Fotoquelle](#) [9]

Leider habe ich den Verdacht, das genau das erhofft wird, um Stehplätze endgültig verbieten zu können. Natürlich werden die eh seit Jahren gegen die Fans auf diesen Plätzen eingestellten Medien schnell verbreiten, das diese selbst durch ihr Verhalten schuld waren. Wie es schon einmal in England hervorragend funktioniert hat, als Polizisten Zuschauer so lange in einen überfüllten Block geprügelt haben, bis eine Panik ausbrach und 766 Leute verletzt wurden und 96 starben (siehe [Hillsborough-Katastrophe](#) [10] b. Wikipedia).

In der Folge wurde den Fans die Alleinschuld gegeben und Stehplätze sind seither bis heute in England verboten. Erst 23 Jahre später kamen die Lügen von Polizei und Medien ans Tageslicht. Das Stehplatzverbot wurde aber nicht aufgehoben. Am Beispiel England kann man sehr gut für den deutschen Fußball in die Zukunft sehen.

⇒ Wie sieht das Fanleben heute aus?

Karten ab 50 Pfund pro Spiel zwingen diese, sich die Spiele ihrer Vereine im Pub am TV anzuschauen, womit die

Vertreibung der unrentablen Stehplatzfans erfolgreich umgesetzt wurde. War früher die Stimmung in englischen Stadien legendär, ist heute dort fast überhaupt keine Stimmung mehr. Traditionsvereine, die sich nicht zur Hure der Werbeindustrie machen wollen, gehen einer nach dem anderen kaputt. Rot Weiß Essen, Hessen Kassel, Alemannia Aachen, Wuppertaler SV, Sachsen Leipzig und Kickers Offenbach sind nur die bekanntesten Opfer. Arminia Bielefeld, VFL Osnabrück, MSV Duisburg, VFR Aalen, Erzgebirge Aue, Energie Cottbus, Dynamo Dresden, Karlsruher SC, 1860 München, 1. F.C Köln, Sandhausen, Burghausen, Chemnitz, Darmstadt 98, Rot-Weiß Erfurt, Hallischer FC, Regensburg, Hansa Rostock, FC Saarbrücken und die Stuttgarter Kickers stehen alle schon mit einem Bein über dem Abgrund. Das heißt 50% aller Zweit- u. Drittligavereine. Ein abgesprungener Sponsor oder sportlicher Misserfolg und es geht bergab.

Hingegen stellen bei den Vereinen der 1- Bundesliga selbst Schulden von weit über 150 Millionen Euro kein Problem dar. Bei MSV Duisburg scheiterte die 2. Lizenz an 375.000 Euro. Die Gelder werden bewusst so ungleich verteilt, das die Werbeunternehmen in der 1. Liga nie Angst haben müssen, das ihr Produkt zweitklassig beworben wird. Aber die DFL erzählt jedem wie toll alles läuft. Allerdings erzählen sie niemanden, dass damit nicht der Sport gemeint ist, sondern die Gewinnmaximierung.

Seit inzwischen 5 Jahren gehe ich immer seltener ins Stadion. Das immer feindlichere Verhalten der Polizei den Fans gegenüber, wodurch man ständig Angst haben muß ein Opfer gewalttätiger Übergriffe zu werden. Einschränkungen die eigentlich den Tatbestand von Freiheitsberaubung erfüllen, wie Einschluß im Gästeblock vor oder nach dem Spiel teilweise über Stunden. Unterbindung der freien Verkehrsmittelwahl. Weg von oder zum Stadion im Polizeikessel.

□

Wie man sich doch irren kann -Foto © Peter Hebgen / Quelle: pixelio.de [11]

Auch die früher so elektrisierende Stimmung ist verloren gegangen. Heute sind fast 50% der Zuschauer Frauen oder Familien mit Kindern, die auf Sitzplätzen oder im Familienblock still und brav auf das Spiel warten. Der Rest, sich seines Platzes durch die Sitznummer sicher, steht bis 5 Minuten vor Anpfiff am Bier oder Würstchenstand. Sangen früher die Fans die Vereinslieder und sorgten für die Stimmung, kommt heute die Stimmung aus dem Lautsprecher. Gehörte es früher zum Fanssein dazu die Texte zu kennen, bringen heute maximal noch ein paar den Refrain zustande. War früher das Stadion über eine Stunde vor dem Spiel voll, so füllt es sich heute erst Minuten vor Spielbeginn.

Natürlich hat sich auch der Mensch geändert. Früher hatte man Fußball und sonst nicht viel. Im TV hatte man die Wahl zwischen Einer wird gewinnen oder Zwei haben Spaß. Computer kannte man nur aus Filmen. Heute ist ein Fußballspiel nur die offlinezeit von facebook und wow. Man hat 30 bis 200 TV Sender Da ist Fußball nur noch ein Medium unter vielen.

Fußball mutiert immer mehr zu einer produktunterstützten Werbeveranstaltung, bei der in den Werbepausen der Zuschauer mit Fußball unterhalten wird. Natürlich sind nur kaufkräftige Zuschauer erwünscht, was durch immer höhere Eintrittspreise sicher gestellt wird. Durch sportlichen Erfolg, wird dem Konsumenten die Qualität des Produktes unerschwerlich eingeredet. Der Sport ist nur noch Mittel zum Zweck um die Werbung zu tarnen. 1972 wurde eine ganze Saison verschoben weil man Spieler mit niedrigen 5stelligen Summen dazu brachte Spiele zu verlieren.

Wer glaubt da, das heute wo es um Milliarden geht, alles sauber abläuft?

Zwei Erdmännchen: "Ich dachte immer, EM steht für Erdmännchen!" - "Und ich dachte, wir haben Sitzplätze bei den Preisen!" Wie man sich doch irren kann - **Foto** © Peter Hebgen / **Quelle:** pixelio.de >> [Cartoon](#) [11]. Nur redaktionelle Nutzung.

Quell-URL: <https://kritisches-netzwerk.de/forum/wenn-geld-tore-schiesst-vom-ende-des-kulturguts-fussball-zur-gelddruckmaschine-eventsport>

Links

- [1] <https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/2114%23comment-form>
- [2] <https://kritisches-netzwerk.de/forum/wenn-geld-tore-schiesst-vom-ende-des-kulturguts-fussball-zur-gelddruckmaschine-eventsport#comment-1478>
- [3] <https://kritisches-netzwerk.de/forum/wenn-geld-tore-schiesst-vom-ende-des-kulturguts-fussball-zur-gelddruckmaschine-eventsport>
- [4] <http://www.pixelio.de>
- [5] http://www.t-online.de/sport/fussball/bundesliga/id_61894142/fc-augsburg-praesident-walther-seinsch-kritisiert-polizei.html
- [6] http://www.t-online.de/sport/fussball/id_61358288/fifa-praesident-blatter-vergleicht-fussballstadien-mit-der-oper.html
- [7] <http://www.fankultur.com/blog/rundumbeobachtungen/item/616-%E2%80%99Etaliban-des-fu%C3%9Fballs%E2%80%99C-analyse-einer-beleidigung>
- [8] <http://www.haz.de/Nachrichten/Sport/Fussball/Hannover-96/Polizeieinsatz-in-der-Nordkurve-der-AWD-Arena>
- [9] http://4.bp.blogspot.com/-WQGP-hbFWag/Tw2pGkc6LJI/AAAAAAAAAMM/HRznxLjmanC/s640/IMG_2630a_bearbeitet-3.jpg
- [10] <http://de.wikipedia.org/wiki/Hillsborough-Katastrophe>

- [11] <https://www.pixelio.de/media/586477>
- [12] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/erdmannchen>
- [13] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/fussball>
- [14] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/gelddruckmaschine>
- [15] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/eventsport>
- [16] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/wenn-geld-tore-schiesst>